

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

100 (30.4.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile über
deren Raum 9 A, Restnamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 100.

Montag, den 30. April 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

1. Mai 1916.

Hestige Kämpfe bei der Höhe „Toter Mann“ im Gebiet von Verdun. — Französischer Angriff südlich Douaumont und im Calette-Walde abgeschlagen. — Feindliche Angriffe im Adamello-Gebiet durch R. und F. Truppen abgewiesen; 87 Alpini-Gejangene.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29 April.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Schwerstes Trommelfeuer, vor Tagesanbruch auf der ganzen Front von Lens bis Duéant beginnend, leitete am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer nun zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien bei Arras erhofften. Bis Mittag war der große Kampf entschieden. Er endete mit einer schweren Niederlage Englands!
Beim Hellwerden folgten der sprunghaft vorverlegten Wand von Stahl, Staub, Gas und Rauch die englischen Sturmkolonnen in einer Front von etwa 30 Kilometer Breite.
Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe richtete sich gegen unsere Stellungen von Archeville bis Roëux. Dort entbrannte die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. Der Engländer drang in das von uns als Vorstellung besetzte Arleux, in Oppy, bei Gavrelle und Roëux ein. Da traf ihn der Gegenangriff unserer Infanterie. In hartem Ringen Mann gegen Mann wurde der Feind geworfen, stellenweise über unsere alten Linien hinaus, die bis auf Arleux sämtlich wieder in unserer Hand sind. Südlich der Scarpeniederung tobte gleichfalls erbitterter Kampf. In den zerschossenen Stellungen trotzten unsere braven Truppen mehrmaligem Ansturm. Auch dort sind alle englischen Angriffe gescheitert. Auf dem Flügel des Schlachtfeldes brachen

die feindlichen Angriffswellen schon im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie zusammen. Die Verluste der Engländer sind wiederum außerordentlich schwer.

Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie, die, kraftvoll geführt und trefflich unterstützt durch die Schwester- und Hilfswaffen, sich der Größe ihrer Aufgaben voll gewachsen zeigte.

Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der Aisne und in der Champagne, sowie im Osten und auf dem Balkan ist die Gesamtlage unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 28. April, abends. (Amtl.)

Auf dem Schlachtfelde von Arras ist den Engländern heute zum dritten Mal der Durchbruch der deutschen Linie völlig mißlungen.

Die bei Tagesanbruch mit starken Massen in 30 Kilometer Frontbreite auf beiden Scarpe-Ufern einsetzenden Angriffe sind sämtlich durch Feuer und Gegenstoß gescheitert.

Von neuem hat der Feind eine schwere Niederlage erlitten, seine Verluste sind sehr groß.

An der Aisne und in der Champagne wechselnd starker Artilleriekampf.

Im Osten nichts Wesentliches.

W.T.B. Berlin, 29. April, abends. (Amtl.)

An der Arras-Front bei starkem Artilleriefeuer nur Teilkämpfe bei Oppy, wo vier englische Angriffe verlustreich scheiterten.

Längs der Aisne, des Aisne-Marne-Kanals und in der Champagne erhöhter Feuerkampf. Morgens mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden abgewiesen.

Im Osten nichts Wesentliches.

W.T.B. Berlin, 28. April. (Amtlich.)
Deutsche Seestreitkräfte führten in der Nacht zum 27. April eine Unternehmung gegen die Themsemündung aus. Da sich auf dem Wasser kein Gegner zeigte, wurde der Hafen Margate mit den dazu gehörigen Befestigungsanlagen nachdrücklich beschossen. Die feindlichen Strandbatterien erwiderten das Feuer lebhaft, aber erfolglos. Unsere Seestreitkräfte sind ohne Beschädigungen und Verluste zurückgekehrt.

W.T.B. Berlin, 29. April. (Amtlich.)
Im Monat März sind nach endgültiger Feststellung insgesamt 450 Handelsschiffe mit 886 000 Bruttoregister-tonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden; davon 345 feindliche Schiffe mit 689 000 Tonnen, von denen 536 000 Tonnen englisch sind. Ferner wurden 6 Schiffe, darunter 3 feindliche mit insgesamt 39 500 Tonnen schwer beschädigt, deren Schiffsraum auf längere Zeit für den Handelsverkehr ausfällt.

Seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1917 sind damit und unter Hinzurechnung der im Laufe des letzten Vierteljahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste 5 711 000 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelsschiffsraums verloren gegangen. Davon sind 4 370 000 Tonnen englisch; dies sind 23 Prozent der englischen Gesamttonnage der Heimat-handelsflotte zu Anfang des Krieges.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

T.d.A. Berlin, 29. April. Das Ziel der englischen Offensive. Gegenüber den Versuchen der englischen Presse, das Ziel der englischen Offensive nachträglich zurückzustecken, ist es von Wert, Urteile wie das folgende aus dem Beginn der Operationen zu hören: The Methodist Times vom 12. April schreibt: Am Ostermontag begann unter günstigsten Auspizien

Im heiligen Land Tirol. 70)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotho.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotho-Wahn, Belgis.

(Fortsetzung.)

„Ach du grundgütige Gnadenmutter,“ betete Hiltrudis, die ganz versteinert war, als der Graf ihr Pflegekind umarmte. Nun hing Hiltrudis haltlos auf einer Stuhlkante, mit stierer Angst verfolgend, wie Graf Stephan die Blätter an sich riß und halbblau las:

„Mein heißgeliebtes Kind,
meine Gundela!“

Wenn Du diese Blätter liest, bin ich lange tot. Ich wollte nicht, daß Du früher wissen solltest, wer Deine Mutter war, als bis Du verstehen konntest, was man ihr zugefügt.

Ich habe Deinen Vater aus Liebe geheiratet, und ich war sehr glücklich mit ihm. Ich glaube, daß Dein Vater mich sehr geliebt hat. Nur seine rasende Eifersucht und seine Heftigkeit — beide ein Erbteil seines Geschlechts — machten mir oft zu schaffen und störten die Harmonie unserer Ehe.

Eines Tages, Du warst noch nicht geboren, ging ich mit einem jungen Herrn in unserem

Park spazieren. Wir vergnügten uns ausgelassen wie Kinder — es war ein guter Freund Deines Vaters und häufig unser Gast — und Peter Mohringen küßte mir lachend die Hand. Da kam Dein Vater zufällig von seinem Spazierritt zurück. Er wurde Zeuge der, wie er meinte, unerhörten Vertraulichkeit des Freundes und in seiner maßlosen Heftigkeit schlug er mich mit der Reitpeitsche.

Ich brach unter der Wucht dieser Schmach zusammen, und noch am selben Tage verließ ich das Haus Deines Vaters, der mich beschuldigte, ihn betrogen zu haben, und der nicht glaubte, daß mein Kind, das ich erwartete, das seine war. —

Dein Vater hat dann den armen Peter Mohringen, den völlig Unschuldigen, im Duell erschossen, und ich habe Deinen Vater nicht wieder gesehen. Nun aber kommt die Stunde für mich, mein geliebtes Kind, wo es Abschied nehmen heißt, wo ich Dich allein, ohne Schutz in der kalten, grausamen Welt zurücklassen muß, und ich bin ratlos, was ich beginnen soll, um Dir Deine Rechte zu wahren. Hiltrudis, die einzige, der ich vertraue, und die ich schon als Kind geliebt, rät, alles den Gerichten zu übergeben. Ich habe nicht die Kraft dazu, denn meine Stunden sind gezählt. Da will ich Dich denn zu Hiltrudis senden,

bei ihr sollst Du aufwachsen. Vielleicht, daß Dich die Borsehung an das Herz Deines Vaters führt, vielleicht, daß doch die Stimme seines Blutes zu ihm spricht, denn Du, meine Gundela, Du bist die rechtmäßige Tochter des Grafen Henning von Heidentkamp und seine Erbin, soweit es sich um den Familiengrundbesitz handelt. Hiltrudis hat alle Papiere in ihrer Verwahrung. Sie wird Dein Recht vertreten, wenn Dein Vater es nicht tun sollte.

Und nun, mein geliebtes Kind, segne ich Dich mit dem reichsten Segen meiner Liebe. Möchtest Du glücklicher sein, als Deine arme, verstorbene Mutter, die nicht mehr leben kann, weil der Mann, der sie liebte, der sie schützen sollte, sie ungehört verdammt. Wenn aber sein Herz sich zu dem Deinen findet, dann, mein Kind, habe auch ich ihm vergeben, dann kann ruhig und selig schlafen Deine leidvolle Mutter
Angela von Heidentkamp.“

Stephan sah ganz fassungslos auf die Briefblätter in seiner Hand.

„Gundela!“ jauchzte er dann, „Gundela! Was deinem Vater versagt blieb, das liegt nun in meinem Wünschen und Wollen, Geliebte, gutzumachen, ach, gutzumachen mit der ganzen Kraft meiner Seele,“ und zu Frau Hiltrudis, warm ihre Hand ergreifend, fuhr er fort:

die große englische Offensive, der es vorbehalten sein wird, die Deutschen bis zum Rhein zurückzuwerfen.

* Berlin, 30. April. Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: Der Reuter-Korrespondent an der britischen Westfront drahtet von vorgestern abend, daß die deutschen Gegenangriffe von unerhörter Festigkeit gewesen seien. Die britischen Truppen hätten sich mit kräftiger Entschlossenheit geschlagen. Die deutschen Gegenangriffe nötigten Bewunderung ab. Das Handgemenge sei nach Erklärungen von Generalstabsoffizieren unglaublich wild gewesen und es gehe noch weiter. Man sei jetzt in jene schrecklichen Tage gekommen, worauf man sich seit 3 Jahren vorbereitet habe.

* Berlin, 30. April. Nach einer Züricher Depesche des „Berl. Lokalanz.“ meldet die Mailänder „Italia“ die Absetzung des französischen Oberkommandierenden Rivelle. — Eine zuverlässige Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, doch lassen gewisse Anzeichen sie als nicht unwahrscheinlich erscheinen.

W.T.B. London, 28. April. Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei der Einbringung des Gesetzes betr. die Ausdehnung des Systems der Vermischung von gelehrten mit ungelerten oder halb gelehrten Arbeitern, das bereits in den Munitionsfabriken unter Aufsicht der Regierung in Kraft ist, auf private Betriebe, gab der Sekretär im Munitionsministerium Kellaway überraschende Ziffern über den jüngsten Verbrauch von Granaten an der Front. Er sagte: „Während der ersten Woche der jüngsten britischen Offensive war unser Verbrauch an Granaten von 15 Zentimeter und darüber fast zweimal so groß wie der in der ersten Woche der Somme-Offensive, während der Verbrauch in der zweiten Woche der jüngsten Offensive sechs einhalbmal so groß war wie der in der zweiten Woche der Somme-Offensive.“

W.T.B. Wien, 30. April. In einem „Friedenswunsch und Kriegsbereitschaft“ betitelten Artikel im „Fremdenblatt“ heißt es: Die Entente schiebt dem Bekenntnis der Vierbundsmächte zum Frieden das Gefühl der Schwäche unter. Wir wollen, sagt das „Fremdenblatt“, den Frieden nicht, weil wir uns am Rande eines Abgrundes fühlen, wir wollen ihn, weil wir nicht wollen, daß die gesamte Menschheit sich verblute. Wir dürfen frei sagen, daß unsere militärische Lage nie besser war. Daß dies erreicht werden konnte, danken wir neben dem Heldentum

„Lassen Sie mich Ihnen von Herzen danken, Frau Hiltrudis, für alles, was Sie an Gundela getan. Warum aber, in aller Welt, haben Sie nicht versucht, den Grafen Henning darüber aufzuklären, was ihm Gundela war?“

Die alte Frau schüttelte energisch den grauen Kopf.

„I du mei! Die gnä Gräfin hatt's doch nit gewollt, selber sollt' der gnäd'ge Herr die Gundela ausspür'n, und er hat's aa g'funden.“ schloß sie schluchzend. „Noch ganz zuletzt vor seinem End' hat er mi g'fragt, als er die Gundela immer mehr hat liab g'hoabt, und da hoab i ihm alles g'bericht, un de Papiere hoab i ihm auch ausg'liefert. Un die Papiere,“ jammerte sie, „sein fort, un loan Wort vom Herrn Grafen, döß de Gundela sei kind is, loan Wort hat man g'funden.“

Stephan klopfte ihr beruhigend auf die Schulter.

„Gundela wird auch so zu ihrem Recht kommen. Sie sind eine brave Frau und haben an Gundela gehandelt, als wären Sie ihre leibliche Mutter.“

Frau Hiltrudis wischte sich mit ihrem Schürzenzipfel die Augen, da Gundela jetzt auch ihre Arme zärtlich um ihren Hals legte. Als aber Gundela sich dann Stephan zuwandte, verließ sie auf den Fußspitzen leise die Stube, sie wußte, die zwei da hatten sich noch viel zu sagen.

(Schluß folgt.)

unserer Truppen dem stillen Opfermut der Bevölkerung und der Leistungsfähigkeit der Industrie. Wir wollen den Frieden, aber wir haben ihn nicht nötiger als unsere Gegner.

Washington, 30. April. (Reuter.) Die Aushebungsbill ist im Repräsentantenhaus mit 397 gegen 24 Stimmen angenommen worden, im Senat mit 81 gegen 8 Stimmen. Der Senat nahm weiter mit 56 gegen 31 Stimmen ein Amendement an, das Roosevelt zur Aufstellung von 4 Divisionen Infanterie zum Dienst in Frankreich ermächtigt.

* Berlin, 30. April. Gestern abend ist, wie die „Nordd. Allg. Zeitg.“ mitteilt, der erste Transport verwundeter und kranker deutscher Kriegsgefangener Offiziere und Mannschaften aus Rußland über Haparanda auf norwegischem Boden in Kongsvinger angekommen. Im ganzen waren es 5 Offiziere, 2 Ärzte und 113 Mann, die unter Führung eines Vertreters des schwedischen Roten Kreuzes mit dem von der schwedischen Regierung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Sanitätszug eintrafen. Für alle, die der Begrüßung bewohnten, war es ein erhebender Augenblick, als Oberst Daas in beredten Worten die Gefühle des norwegischen Volkes zum Ausdruck brachte, als dessen Gäste er unsere hartgeprüften Helden auf neutralem norwegischem Boden willkommen hieß.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

W. Aue, 30. April. Der Grenadier August Eberhardt (Sohn des Landwirts Andreas Eberhardt) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Sein älterer Bruder ist an den in der Schlacht bei Mülhausen erhaltenen Wunden gestorben und wurde als einer der ersten Gefallenen aus hiesiger Gemeinde hier begraben. Ein jüngerer Bruder steht auch im Feld und der Jüngste wurde kürzlich zur Kavallerie gezogen. Lieb' Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Gröningen, 29. April. In der Nacht am 27. d. Mts., etwa 12 1/2 Uhr, brach in der gemeinschaftlichen Scheuer des Jakob Schaber und des August Arheidt hier Feuer aus und legte dieselbe bis auf die Grundmauern nieder. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 2000 Mk. und der Fahrnißschaden, hauptsächlich an Futtermitteln 1500 Mk. Entstehungsursache unbekannt.

Singen, Amt Durlach, 29. April. Das Eisene Kreuz Erster Klasse erhielt Robert Künzler im Grenadier-Regiment Nr. 109 (Sohn des Landwirts Fritz Künzler von hier).

Mannheim, 28. April. Ueber den aufsehenerregenden Prozeß vor der hiesigen Strafkammer gegen die Kaufmannsfrau Pauline Altschüler, Geschäftsführerin des bekannten Schuhgeschäftes Rud. Altschüler hier wegen übermäßiger Preissteigerung wird berichtet: Die starke Belebung des Schuhgeschäftes infolge des Krieges veranlaßte die Angeklagte, die sehr ausgiebig und zu vorteilhaften Preisen eingekauft hatte, zu Preissteigerungen, die einen Aufschlag gegen den Gestehungspreis von 200—300% bedeuteten. Ware, die im Einkauf 8—14 Mk. das Paar gekostet hatte, wurde allmählich auf 24—36 Mark hinaufgesteigert. Ein Teil des Personals hatte monatelang nur mit der „Hinaufstempelung“ zu tun. Die Firma versteuerte zuletzt ein Jahreseinkommen von 180 000 Mk. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 100 000 Mk. und eine angemessene Gefängnisstrafe. Das Gericht kam dann nach sehr langer Beratung zu dem schon mitgeteilten Urteil, welches auf 3 Monate Gefängnis und 120 000 Mk. Geldstrafe lautete, ferner Veröffentlichung des Urteils in einer Reihe badischer und pfälzischer Blätter. Als unrechtmäßiger Gewinn wurde 60 000 Mk. angenommen und deshalb eine Geldstrafe in doppelter Höhe dieser Summe ausgesprochen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. April. Bei einem in der Fabrik für Beleuchtungsgegenstände der Gebr. Israel gestern entstandenen Großfeuer, das bedeutenden Schaden anrichtete, wurden im ganzen 9 Personen schwer verletzt. Von 5 verunglückten Arbeiterinnen starben 4 bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Bei den Löscharbeiten stürzte eine dicke Brandmauer ein, doch ka nen Feuerwehrmannschaften glücklicherweise nicht zu Schaden.

Schweiz.

W.T.B. Bern, 29. April. (10 Uhr abends) Der Sonntag Abend 5 Uhr von Valinquart und Davos fällige Zug wurde beim Daosser See von einer gewaltigen Lawine verschüttet. Bis jetzt sind 8 Tote geborgen, darunter Emilie Frion aus Stuttgart.

Schulärztliche Ueberwachung der Volksschüler.

Durlach, 30. April. Nachdem seit Ostern 1914 die schulärztliche Ueberwachung der Vor- und Volksschüler in der Stadt Durlach eingeführt ist, dürfte die Bekanntgabe einiger Ergebnisse der schulärztlichen Beobachtung in den Knabenklassen, die im jährlichen Bericht niedergelegt sind, auch in weiteren Kreisen einem gewissen Interesse begegnen.

Die allgemeine körperliche Untersuchung für alle Jahrgänge ergab, daß auffallende Schwächlichkeit, die den Schulbesuch in Frage stellen konnte, nicht festzustellen war.

Trotz aller Erschwerungen des Dienstes durch die Kriegszeit konnten bis zum 1. Bericht im April 1916 für 636 Schüler der unteren Klassen die behördlichen Fragebogen gleichzeitig ausgefüllt werden.

Unter diesen Knaben befanden sich 63 mit verschiedener Sehkraft beider Augen und 29 mit schlechtem Hörvermögen.

Ein schlechtes Ergebnis lieferte bis dorthin die Untersuchung der Zähne: es hatten nur 45,28 % gute Zähne.

Von allen gesundheitlichen Anständen werden die Eltern durch die Schule benachrichtigt.

Nachdem für das Schuljahr 1916/17 die zahnärztliche Ueberwachung durchgeführt ist, dürfte mit der Zeit eine wesentliche Besserung des Zahnbefundes zu erwarten sein.

Im Berichtsjahr 1916/17 machten alle Schüler bei eingehender Untersuchung einen frischen und lebhaften Eindruck. Auch das viel beobachtete Spielen und Treiben auf Straßen und Plätzen ließ keinen Eindruck von körperlicher Erschlaffung durch die Kriegszeit aufkommen.

Bei den 164 Schülern der 1. Klasse wurden 11 mit ungleicher Sehkraft beider Augen und 4 mit schlechtem Gehör festgestellt.

Von Interesse erschien eine Kontrolle der Gewichts- und Längen-Zunahme der 1914 eingetretenen Schüler. Bei diesen Knaben der jetzigen 3. Klasse wurde bei 109 eine durchschnittliche jährliche Gewichtszunahme von 1—1,33—1,66 kg, bei 27 von 0,66 bis 0,83 kg erhoben.

Die vergleichende Längenmessung in 2 Klassen von zusammen 98 Schülern ergab 93 mal eine durchschnittliche jährliche Längen-Zunahme von 2,33—3,16—3,33—4,16—5—5,33 cm.

Diese günstigen Zahlen lassen bei dem guten Gesamteindruck der Schüler vorerst keinen Rückschluß auf nachhaltige Schädigung der körperlichen Entwicklung durch die derzeitige Kriegs-Ernährung zu. Sie geben zugleich ein besseres Urteil über die körperliche Fortentwicklung als bloße absolute Längen- und Gewichts-Angaben, die aus verschiedenen Gründen ja immer schwanken werden.

Die Schüler weisen alle kräftige Muskulatur bei wenig Fettschicht auf.

Bei den 102 Schülern, die aus der 8. Klasse jetzt zur Entlassung kamen, wurde durchweg frische geistige Regsamkeit und gute bis kräftige Muskulatur bei frischen elastischen Bewegungen festgestellt.

Die Brustmaße ergaben für tiefe Ein- und Ausatmung 5—6—7—8—9 cm, seltener 4 cm Unterschied, ein als gut zu bezeichnendes Ergebnis.

Bei allen konnte man mit Vertrauen einem nachhaltigen körperlichen Standhalten in dem zu erlernenden Beruf entgegensehen.

Die hiesigen erfreulichen Beobachtungen decken sich mit den Erfahrungen, die in der letzten Tagung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege in Berlin zur Sprache kamen, wo Herr Stadtchirurg Dr. Thiele-Chemnitz in seinem Referat erklärte, wenn auch die bisher vorliegenden Untersuchungen kein abschließendes Urteil zulassen, so könne doch gesagt werden, daß ein wesentlicher Einfluß der Kriegsschwierigkeiten auf den Gesundheitszustand der Schulschüler nicht bemerkbar ist.

Die Anpassungsfähigkeit des Kindes an die geringere Ernährungsmöglichkeit darf wohl größer als beim Erwachsenen angenommen werden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. April. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nach dem Scheitern des großen Angriffes am 28. April unternahm gestern

die Engländer nur Einzelangriffe gegen Oppy, nördlich der Straße von Douai nach Arras.

In viermaligem Ansturm gegen den heißumstrittenen Ort erschöpften sie ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Scarpe-Ufern hielt die starke Kampfstärke der Artillerie an.

Vorsichtige Schätzung beziffert den Verlust der Engländer am 28. April über 6000 Mann, die in und vor unsern Stellungen gefallen sind, außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Gewalttätige Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgen den Erfolg des französischen Zerstörungsfeuers gegen unsere Stel-

lungen bei Berry au Bac, am Brimont und nördlich Reims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab.

Seit mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes wieder gesteigert und erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, hielt in wechselnder Kraft während der Nacht an und wurde bei Tagesgrauen zur stärksten Wirkung.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem 3 Fesselballons. Flieger und Flugabwehrkanonen teilen sich in das Ergebnis.

Rittmeister Freiherr v. Nichteusen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Male Sieger

im Luftkampf. Der seiner Jagdstaffel angehörende Leutnant Wolff schoss den 22. bis 26. Gegner ab.

Aufklärungsstreifen und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer von der Aisne-Front bis über die Marne nach Süden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna lebhafteste Artillerietätigkeit. 2 englische Flieger wurden bei Rückkehr eines unserer Kampfgeschwader von erfolgreichen Luftangriffen gegen Lager und Bahnstrecken im Cerna-Bogen zum Absturz gebracht.

Der 1. Generalquartiermeister: Eubendorff

Wohnung = Gesuch.

2 schöne große oder 3 kleinere Zimmer mit Gas und Zubehör von pünktlichem Zahler auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 227 an den Verlag d. Bl.

In schönster Lage ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Eine freundliche Zwei-Zimmerwohnung im 2. Stock ist wegen Todesfalls auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Lammstraße 36.

Ein Zimmer mit allem Zubehör in der Wälderstraße ist auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres Hauptstraße 17.

Eine kleine Mansardenwohnung auf 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 43.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 68

Gut vermietetes Haus mit großem Garten zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführl. Angabe unter Nr. 222 an den Verlag.

Zimmer mit Klavier gesucht. Angebote unter Nr. 228 an den Verlag d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten

Friedrichstraße 3 I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Kronenstraße 7, 2 St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 3, 3. Stock.

Auf 15. Mai zuverlässiges, fleißiges

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten gesucht. C. Wagner, Wolfsweg 4. Zu erfragen von 11-3 Uhr und abends von 7 Uhr ab.

Gesucht wird auf sofort ein Dienstmädchen od. eine Laufmädchen

Ettlingerstraße 3

Breisgauer Mostansatz ist der beste!

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Kohlenversorgung.

Die Ausgabe der Kohlenbezugscheine für den Monat Mai erfolgt am 1. und 2. in der

Turnhalle der Hindenburgschule

in nachstehender Reihenfolge:

Am Dienstag, den 1. Mai,

vormittags von 9-1 Uhr, für die Buchstaben A-G,

nachmittags von 3-7 H-L.

Am Mittwoch, den 2. Mai,

vormittags von 9-1 Uhr, für die Buchstaben N-Sch,

nachmittags von 3-7 Sp-Z.

Wir ersuchen das Publikum dringend, sich an die angegebene Reihenfolge zu halten und machen darauf aufmerksam, daß zu andern

Zeiten keine Bezugscheine ausgestellt werden können.

Wer noch im Besitz von Vorräten ist, darf keinen Bezugschein verlangen, es wird im Lauf des Sommers Gelegenheit zum Eindecken für den Winterbedarf gegeben werden.

Zum Ausstellen der Bezugscheine ist es nötig, den Lebensmittelausweis mitzubringen und sich vorher bei einem Kohlenhändler zu vergewissern, ob derselbe Kohlen liefern kann, da die Scheine auf den Namen der Händler ausgestellt werden

Auch zum Bezug von Koks vom Gaswerk sind Bezugscheine nötig. Durlach, den 30. April 1917.

Geschäftsstelle für Kohlenversorgung:

Schweizer.

Zuckerverversorgung.

Für den Monat Mai kommen an Verbrauchszucker wiederum 1 1/2 Pfund pro Kopf der Bevölkerung zur Ausgabe.

Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugscheine für den ihnen nach ihren Kundenlisten zustehenden Zucker am kommenden Mittwoch im Rathhausaal in Empfang nehmen und zwar

die Geschäftsinhaber mit den Buchstaben A-K von 10-11

Uhr vormittags und

diejenigen von L-Z von 2-3 Uhr nachmittags.

Durlach, den 30. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Die Buchstaben D bis L erhalten mit der Margarineabgabe morgen und übermorgen auch

Auslandsleiter.

Mittwoch nachmittag sind im Verkaufslokal 3

Secklinge

von der Stadtgärtnerei erhältlich.

Durlach, den 30. April 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Im Auftrag des Vormundes der minderjährigen Luise Nagel von hier veräußert der Unterzeichnete am

Mittwoch, den 2. Mai d. Js., nachmittags 7 Uhr,

im Rathaus zu Durlach - Zimmer Nr. 7 - nachverzeichnete Biesen-

grundstücke zu Eigentum:

Lgrb. Nr. 2065 und 2068, 21, 24 a und 28, 52 a Wiese auf der

Lenzenhub, neben Landesfiskus, Eisenbahnverwaltung und

Lofer Georg, Verwalters Kinder.

Der Antritt erfolgt sofort, der Kaufpreis ist bei der Auffassung

bar zahlbar.

Durlach, den 28. April 1917.

Karl Wagner, Gemeinderat.

Ein Acker

ist zu verpachten

Aue, Waldhornstr. 19.

Jüngeres fleißiges Mädchen

für Hausarbeit gesucht

Hauptstraße 8.

Garantol u. Wasserglas

(Beste Eierkonservierungsmittel)

Gebrauchsanweisung wird bereit-

willigst erteilt.

Adler-Drogerie August Peter.

Porcol

bestes Mittel gegen Schweinekrampf

erhältlich bei

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

Harlsruher

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Jackenkleider $\text{M} 56.75$ an

Fleideröde $\text{M} 9.75$ an

Schwarze Jacken $\text{M} 19.75$ an

Frühjahrmäntel $\text{M} 19.75$ an

Wollmäntel $\text{M} 14.75$ an

Wasserdicke Regenmäntel $\text{M} 39.75$ an

Unteröde $\text{M} 7.25$ an

Weiß, schwarze und farbige Blusen

in allen Preislagen

Kodenmäntel und Pelserinen für

Damen und Herren.

Keine Kadenpfeifen.

Korff's Bismarck

Kindertee

gebe man

Dr. Buslebs wohlschmeckenden

Kindertee à Pak. 30 Pfg.

Eine Wohlthat für jede Mutter!

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Möbel u. Betten,

sowie ganze Haushaltungen und Pfandscheine kauft fortwährend zu

höchsten Preisen. Angebote an

G. Blech, Hauptstraße 42.

Junges zahmes Eichhörnchen

entlaufen, Wiederbringer erht gute

Belohnung. Vogelkäfig, großer

Hafenstall zu kaufen gesucht.

Näheres unter Nr. 223 a. d. Verl.

Ein Bruthuhn

wird zu leihen oder zu kaufen gesucht von

F. Ries, Rittnerstraße 46.

Dezimolwage,

gut erhalten, bis zu 2 Zentner wiegend, zu kaufen gesucht. Zu

erfragen im Verlag d. Bl.

Ein Kinderliege- und Sitz-

wagen zu verkaufen

Schloßstraße 10 IV I

Kaufm. Lehrstelle

für jungen Mann aus gut.

Familie offen.

Sabotgesellschaft, Mühl & Co.,

Durlach.

Grözingen.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, für die reichen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Goos-Berghausen, sowie für die liebevolle Pflege der Edwester Marie sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
H. Jak. Schmidt.
Grözingen, den 26. April 1917.

Hohenwettersbach.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester Schwägerin und Tante

Karolina Wacker

geb. Köpfer
sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Hohenwettersbach, den 28. April 1917.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Wacker.

Rotes + Kreuz.

Danksagung.

Ungenannt Monatsgabe für April M. 1000.—, durch Wachtmeister Robert M. 38.—, Frau Dr. Reichardt weitere Gabe 20.—, Medizinalrat Dr. Geyer weitere Gabe 50.—, Waldemar Kuttner fürs Lazarett Nachlaß der Rechnung — 56.—
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Unser diezjähriger
Anfängerkurs
beginnt **Donnerstag, den 3. Mai 1917**, abends 8 Uhr, in der alten Mädchenschule, vorderes Schulzimmer, woselbst noch Anmeldungen entgegengenommen werden.
Gleichzeitig teilen wir noch mit, daß die **Uebungsstunden** für die Mitglieder jeweils Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Lokal wieder aufgenommen werden und rechnen auf zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand

Bekanntmachung.

Unserer verehrlichen Kundschaft von hier und Umgebung zur gest. Nachricht, daß infolge ständiger Preissteigerung der Rohmaterialien vom 1. Mai d. J. ab die Limonade und Sodawasser pro Flasche um 2 Pfennig erhöht werden muß.
Wir bitten um ferneres Wohlwollen.
Achtungsvoll

Brauerei Gslau, Abteilung Limonadenfabrikation.

- „**R. Wagner**“
S. Schen, Mineralwasserfabrik
J. Baumgärtner, Mineralwasserfabrik.
L. Berdmüller, Mineralwasserfabrik.
J. Heilig, Mineralwasserfabrik.
Durlach, den 30. April 1917.

Arbeiter und Arbeiterinnen

können sofort eintreten in der
Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik Grözingen.

Statt Karten.
Todes-Anzeige.



Tieferschüttert mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, gute Mutter

Frau Berta Alt-felix Wtw.

geb. Mellert

sanft verschieden ist.

Durlach, den 29. April 1917.

Um stille Teilnahme bittet:

Berta Alt-felix.

Im Sinne der teuren Entschlafenen bitte ich von Blumenpenden absehen zu wollen.

Trauerhaus: Amalienstraße 29 II.

Beerdigung: Dienstag nachmittag um 3 Uhr.

Säuglingsfürsorge in Durlach.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag, den 1. Mai, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Bekanntmachung.

Unseren geehrten Abnehmern von

„**Apfelella**“ und „**Apfelgold**“

ergebenst zur Nachricht, daß vom 1. Mai an, solange Vorrat reicht, dieser nur an alte Kundschaft abgegeben wird zum Ladenpreis von

28 Pfennig die 1/2-Literfl. und 50 Pfennig die 1-Literfl.

hinzukommt das Flaschenpfand.

Hochachtungsvoll

Bernh. Finkelfstein
Karlsruhe.

Brauerei Gslau
Durlach.

Wiese,

1/4- oder 1/2-Morgen, zu kaufen gesucht **Amalienstr. 23. D**

Starker, guterhaltener **Kinderwagen**

zu verkaufen **Weiberstr. 16 IV rechts.**

Zu kaufen gesucht
Brauche nötig Kinderwagen, 1 Bett, Schrank. Angebote unter Nr. 224 an den Verlag d. Bl.

Einfaches sauberes vollständiges **Bett**

zu kaufen gesucht Angebote mit Preisangabe unter Nr. 229 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Zöpfe — Zöpfe

werden repariert und neu angefertigt bei

F. Hoffmann, Friseurgeschäft,
Auerstraße 11.

Ausgefallene Haare werden angekauft.

Kopfgeiß, „Saubert“

vernichtet schnell und sicher Kopfläuse, Kleiderläuse, Wanzen und anderes Ungeziefer mit Brut, entfernt Schuppen und reinigt die Kopfhaut. Flasche 50 J. Nur in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Zweireihiges Korallentischchen ist am Sonntag einem Kinde abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben
Wilhelmstraße 4, 2. St.

Zu kaufen gesucht:
Kinderwagen, Bett, Schrank, Diwan, Stühle, Postkarte genügt.
Schirrmann, Karlsruhe,
Marktgrafenstraße 43.

Zimmer mit Veranda sofort zu vermieten
Zurbergstraße 27, II.

Große gesunde Birnbäume sowie **Kirschbäume** werden fortwährend angekauft von **Wilhelm Koch, Durlach,** Hauptstraße 46 II

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge

- Geboren:**
25. März: Friedrich, S. Albert Finkbeiner, Fabrikarbeiter.
26. „ Rudolf Wilhelm, S. Karl Friedrich-Josef-Käbler, Installateur.
27. „ Richard Siegfried, S. Robert Heinrich Farr, Kaufmann.
28. „ Anneliese, S. Karl Friedrich Kaltenbach, Schriftsetzer.
31. „ Franziska, S. Franz Gustav Adolf Kraut, Postauswärtiger.
31. „ Friedrich, S. Friedrich Wendel, Fabrikarbeiter.